

**Unsere KandidatInnen
für die Gemeindevertretungs-
wahlen 2010**

1. Ferdinand Lerbscher (1948), Geschäftsführer
2. Ruth Hutter (1954), kfm. Angestellte
3. Norbert Rickmann (1959), Technischer Leiter
4. Christiane Grabher (1950), Lehrerin
5. Berndt Schneider (1952), Informatiker
6. Sabine Maier (1959), VS-Lehrerin
7. Franz Satler (1964), Automatiker
8. Jasmin Lederer (1982), PR-Beraterin
9. Hanspeter Lutz (1957), Informatiker
10. Helga Pfeiffer (1956), Lehrerin
11. Mathias Nagel (1982), Angestellter
12. Nora Hackspiel (1982), Psychologin
13. Elmar Diem (1957), Tischler
14. Doris Hendrick-Nagel (1955), Sozialpädagogin
15. Tugrul Saskin (1982), Elektroniker
16. Jeanette Feuchtner (1963), Angestellte
17. Thomas Stadelmann (1965), Berater/Trainer
18. Angelika Diem-Türtscher (1960), Angestellte
19. Siegbert Friedrich-Nagel (1957), Berater
20. Brigitte Hollenstein (1954), Behindertenbetreuerin
21. Sebastian Schmid (1982), Sportwissenschaftler
22. Elisabeth Rohner (1957), kfm. Angestellte
23. Siegfried Hollenstein (1954), Briefträger
24. Christl Hackspiel (1957), Kindergärtnerin
25. Bernhard Weithas (1959), Bauingenieur
26. Olga Grabher (1928), Pensionistin*
27. Harald Albrecht (1965), selbst. Baukünstler
28. Martina Kreissl (1984), Studentin
29. Turan Güven (1974), Drucker
30. Margrit Hämmerle (1961), Sozialarbeiterin
31. Stefan Grabher (1966), Sozialarbeiter
32. Edeltraud Nagel (1946), Mohi-Betreuerin
33. Reinhart Fetz (1955), Lehrer
34. Brigitte Stadelmann (1969), Sozialarbeiterin
35. Jakob Lerbscher (1989)
36. Eva König (1963), Heilpäd. Fachbetreuerin
37. Hermann Egger (1960), Lehrer
38. Eveline Albrecht (1964), Dipl. Pädagogin
39. Gerhard Schwarzer (1962), techn. Angestellter
40. Andrea Nagl-Grabherr (1964), Kinderbetreuerin
41. Hubert Grabher (1953), HS-Lehrer
42. Ilse Schwarzer (1968), Kinderbetreuerin
43. Philipp Nagel (1978), Vertriebskaufmann*
44. Inge Sohm (1953), selbst. Reiseleiterin
45. Wolfgang Nagl (1952), Mittelschullehrer
46. Susanne Egger (1951), HS-Lehrerin
47. Harald Gorbach (1959), Berufsschullehrer
48. Ilse Schwarz (1955), kfm. Angestellte
49. Charlotte Spögl (1955), kfm. Angestellte
50. Hugo Schneider (1957), Kunsterzieher
51. Magdalena Blum (1982), Studentin
52. Renate Weithas (1959), AHS-Lehrerin
53. Erich Würtinger (1958), kfm. Angestellter

Die KandidatInnen mit * sind nicht auf dem Foto, sie bauen zu Hause mit!

20 Jahre Höchste Zeit – 20 Jahre Zeit für Höchst



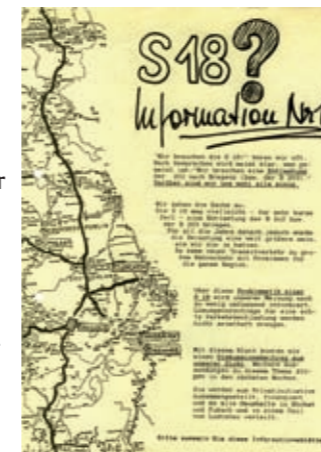
Die KandidatInnen der Gemeinde-
vertretungswahl 1990

Aus einer Protestbewegung gegen den Ausbau des Flugfeldes Altenrhein und gegen die geplante S18 hat sich Ende der 80er Jahre der Verein „Höchste Zeit“ gebildet. Seither bestimmt „Höchste Zeit“ das Gemeinde-geschehen unübersehbar mit.

Bei den letzten Gemein-de-vertretungswahlen 2005 erreichte die parteifreie Liste „Höchste Zeit“ knapp 24% und ist seither die zweitstärkste Fraktion in der Gemeinde. Besonders aktiv war „Höchste Zeit“ in den vergangenen fünf Jahren.

Verein und Fraktion initi-ierten viele Projekte, die zur Erhaltung der Lebensquali-tät in Höchst maßgeblich beigetragen haben und es noch heute tun.

Durch die Initiative von „Höchste Zeit“ wurden beispielsweise längst überfällige Finanzklausuren eingeführt. Nur so konnte das Gemeindebudget langfristig und erfolg-reich saniert werden. Für professionelle und zukunftsorientierte Arbeit war es auch wichtig, neue Arbeitsformen einzuführen.



In parteiübergreifenden Arbeitsgruppen, die von externen Fachkräften unter-stützt werden, wurde ge-sichert, dass Sachthemen im Vordergrund stehen.

Auf unser beharrliches Drängen wurde 2005 ein längst überfälliger neuer Ausschuss gegründet, der sich intensiv der Thematik Integration und Offene Jugendarbeit annahm. Die bisher guten Arbeitsergeb-nisse des Ausschusses sind unser Verdienst!

Auch wenn wir schon viel geleistet haben, gibt es noch viel zu tun. **Es ist 2010 „Höchste Zeit“ für einen Umbau! Jede Stimme zählt!** Mit Ihrer Stimme können wir erstmals die absolute Mehrheit der ÖVP knacken. Unter-stützen Sie uns beim Umbau für Höchst!

Das ist u. a. noch passiert:

- Verhinderung des Ausbaus des Flugfeldes Altenrhein zu einem Flughafen
- Gründung des Vereins „Offene Jugendarbeit Höchst“
- Gründung der Arbeitsgruppe Mobilfunk
- Initiative gegen den Lärm der Schweizer Autobahn
- Anstoß zum Projekt „Zentrumsgestaltung“ unter BürgerInnenbeteiligung
- Erfolgreiche Verhinderung des Spritzmittels Streptomycin
- Initiieren der Aktionen: Förderung von Solaranlagen, Austausch alter Heizkessel, Fahrradwettbewerb, Rheindelta saniert ...

IMPRESSUM:
Herausgeber: Verein „Höchste Zeit“, A-6973 Höchst, Sonnengarten 23
Redaktion: Christiane Grabher, Jasmin Lederer, Ferdinand Lerbscher, Ruth Hutter
Fotos: Matthias Weissengruber, Wolfgang Roblek
Grafik: andersch Grafikdesign Kommunikation
Druck: Druckerei Wenin GmbH



Thomas Stadelmann Siegbert Friedrich-Nagel Christl Hackspiel Brigitte Hollenstein Berndt Schneider Elisabeth Rohner Helga Pfeiffer Tugrul Saskin Harald Gorbach Martina Kreissl Magdalena Blum Jakob Lerbscher Mathias Nagel Reinhart Fetz Susanne Egger Hermann Egger Siegfried Hollenstein Norbert Rickmann Ferdinand Lerbscher Ruth Hutter Hugo Schneider Margrit Hämmerle Hubert Grabher Wolfgang Nagl Jasmin Lederer

Österreichische Post AG
InfoPostEntgelt bezahlt

WAHLAUFTAKT
Samstag 20.2.2010, 10:00 Uhr
Foyer Pfarrzentrum Höchst

Höchste Zeit

Nr. 44 | Februar 2010

Achtung Baustelle! Wir bauen Höchst um!



Die Gemeindevertretungswahlen 2010 stehen praktisch vor der Tür. „Höchste Zeit“ kandidiert mit einem Team aus teils erfahrenen und teils erfrischend neuen Gesichtern.

An der Spitze steht Ferdinand Lerbscher. Er hat in den letzten Jahren als Gemeindevorstand viel für Höchst gearbeitet und aktiv das Leben in der Gemeinde mit-gestaltet. Als Spitzenkandidat von „Höchste Zeit“, strebt er auch das Bürgermeisteramt an. Ruth Hutter, langjährige Clubobfrau von „Höchste Zeit“ und der Quereinsteiger Norbert Rickmann komplettieren die Top 3 auf der Liste. „Höchste Zeit“ bietet ein starkes Team auf. Ganz besonders freut es uns, dass wir viele neue Gesichter für „Höchste Zeit“ begeistern konnten, darunter auch Höchstler mit Migrationshintergrund. Wichtig ist uns die Gleichstellung zwischen Mann und Frau, nicht nur als Schlagwort sondern in der Realität: von 53 KandidatInnen sind 27 Frauen und 26 Männer!



Höchste Zeit für einen Umbau!

Unser Ziel ist es, Höchst umzubauen! Warum? Es gibt viele Baustellen in der Gemeinde, die in den nächsten Jahren angepackt werden müssen, z.B. der Neubau des Altersheims, das Sozialzentrum, der Umbau der Volks-schule Unterdorf, die Zentrumsgestaltung, die Belebung des öffentlichen Raums, den Ausbau der Kinderbetreu-ungseinrichtungen und vieles mehr. Dass diese Projekte umgesetzt werden müssen, ist uns allen klar.

Die Frage bleibt nur WIE? Wir fordern eine stärkere Einbindung der Höchstler Bürger-innen und Bürger. Wir alle leben hier und darum sollen auch wir alle bei der Gestaltung unseres Lebensraums mitreden können! Deshalb packen Sie mit uns an! Mit Ihrer Stimme machen sie den Umbau möglich!

Höchste Zeit für einen Energieumbau



Klimawandel, erneuerbare Energieträger, Energieautonomie – Schlagwörter, die in der heutigen Politik zwar fallen, die Handlungen fehlen aber meistens. Wir haben ganz konkrete Vorschläge, wie Höchst zukunftsfähig handeln und so der Verwirklichung einer nachhaltigen Lebensweise ein ganzes Stück näher kommen kann.

Das große Ziel heißt: **Höchst soll eine energieautonome Gemeinde werden.** Was das bedeutet? Es bedeutet, dass Höchst selbstbestimmt sein kann, was die Energieversorgung angeht. So können wir langfristig unabhängig von Preissteigerungen und Versorgungsengpässen sein.

Wie das möglich ist? Das wollen wir hier aufzeigen, es ist nämlich einfacher als es klingt: Jedes Dorf wird in Zukunft auf eigene Lösungen bauen müssen und in erster Linie geht es darum, die eigenen Möglichkeiten wahrzunehmen. „Höchste Zeit“ hat in den letzten Jahren bereits mehrfach Projekte und Aktionen initiiert, die die Energieevolution einleiten sollen. Beispielsweise die Solaranlagen-Aktion, den Austausch von alten Heizkesseln, den Fahrradwettbewerb sowie die Aktion „Rheindelta saniert“.

Jetzt setzen wir uns neue Ziele: Als erster Schritt soll Höchst eine so genannte e5-Gemeinde werden. Das e5-Programm hilft der Gemeinde, Energie effizienter zu nutzen und den Anteil an erneuerbaren Energieträ-

gern zu steigern, nur so kann echte Nachhaltigkeit erreicht werden. Der nächste Schritt wäre die e5-Region Rheindelta. *(mehr dazu auf Seite 3)*

Wir fordern weiters:

- Alle öffentlichen Gebäude sollen zukünftig in Passivhausqualität errichtet werden.
- Alle gemeindeeigenen Gebäude müssen energetisch saniert werden.
- Zentrale Nahwärmeversorgung im Zentrum (Pfarrzentrum, Altenwohnheim, Schulen, geplantes Sozialzentrum)
- Nahwärmeversorgung des Zentrums Unterdorf (Schule, Kindergarten, Private)
- Biogasanlage für die Weiterverarbeitung der bei der Landwirtschaft anfallenden Gülle.

Dies hätte mehrere Vorteile:

- wertvollere Dünger
- Verminderung von Geruchsbelästigung und klimaschädlichen Methangasen
- Erzeugung von Strom und Wärme

Höchst hat eine starke Landwirtschaft – warum sollen wir diese nicht auch für die Energieerzeugung nutzen? Unser Vorschlag ist, die Gülle großer Bauernhöfe in einer Biogasanlage zusammenzuführen. Biogasanlagen sind wichtige Erzeuger erneuerbarer Energie.

Ressourcen nutzen – Energieerzeugung in der Landwirtschaft

Lebensqualität steigern



Höchst wird e5-Gemeinde

Ein Ziel auf dem Weg zur Energieautonomie ist die **Zertifizierung als e5-Gemeinde.** Das e5-Programm hilft uns als Gemeinde, die bisherige Energiepolitik zu überprüfen, Schwachstellen aufzuzeigen und Zukunftsstrategien zu entwickeln. Denn in einem sind wir uns einig: So geht es nicht weiter!

Durch die Zertifizierung werden alle Umweltaktivitäten gebündelt, das e5-Team wird fachlich unterstützt und es können energiepolitische Strukturen aufgebaut und gepflegt werden. Für die BürgerInnen von Höchst bedeutet die Zertifizierung als e5-Gemeinde die Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität und einen sparsamen Umgang mit knappen Rohstoffen und Steuermitteln. Zusätzlich sieht das e5-Programm die aktive Mitgestaltung der Bevölkerung in der Gemeindeentwicklung vor. In Vorarlberg gibt es rund 27 e5-Gemeinden.

Unser Ziel: In den nächsten 5 Jahren wollen wir drei von fünf Stufen erreichen. Mit Ihrer Stimme machen Sie den Umbau möglich!

Die Lebensqualität der Höchsterinnen und Höchster zu steigern – das ist unser Ziel.

Was heißt das? Wir fordern eine stärkere Einbindung der Bevölkerung in politische Entscheidungen und wir wollen die Höchsterinnen und Höchster direkt fragen, was ihnen wichtig ist:

- Wir wollen den Austausch mit jungen Familien, ihre Bedürfnisse hören und sie unterstützen.
- Wir wollen Zugezogene, Migranten und Migrantinnen für Höchst begeistern, denn wir wissen, dass Integration zwar eine „ghörige“ Herausforderung ist, verstehen soziale und kulturelle Vielfalt aber auch als Chance und Bereicherung.

.....
**„Wir wollen miteinander reden!
 Alle Höchsterinnen und Höchster sollen mitreden können, wenn es um ihr Lebensumfeld geht!“**

- Wir wollen Jugendliche stärker für Politik interessieren und ihnen Verantwortung übertragen.
- Wir wollen den Austausch zwischen den Generationen fördern.
- Wir wollen Kinder beteiligen, wenn es darum geht, Spielmöglichkeiten in Höchst auszubauen.

- Wir wollen die Bruggerinnen und Brugger fragen, was sie sich vom gemeindeeigenen „Gasthaus Bruggerhorn“ wünschen. Wie kann das „Bruggi“ für alle sinnvoll und gut genutzt werden und was können die Bruggerinnen und Brugger selbst dazu beitragen?



Das gemeindeeigene Gasthaus Bruggerhorn: wie können wir es für alle HöchsterInnen attraktiv machen?

Wenn wir Gelegenheit schaffen für den Austausch, das heißt mit den Bürgerinnen und Bürgern in Dialog treten, sie um ihre Meinung und ihre Ideen fragen, kann es uns gelingen, die Lebensqualität aller Höchsterinnen und Höchster zu verbessern.

Das ist nicht nur Basis jeder Demokratie, sondern mehr denn je notwendig. Wir müssen alle über die Zukunft von Höchst nachdenken und so ein stabiles Fundament aufbauen, um teure und unnötige Reparaturarbeiten zu vermeiden. **Die bisherige „SCHWARZARBEIT“ hat uns nicht weitergebracht!**

Überlegen wir gemeinsam, wohin sich Höchst entwickeln soll und welche Wege wir einschlagen wollen.

INFORMATIONEN ZUR WAHL

Ein Wahlzettel – zwei Wahlen



Am 14.3.2010 werden in Vorarlberg Gemeindevertreterinnen und -vertreter gewählt. Unabhängig davon findet aber auch die Bürgermeisterdirektwahl statt.

Gemeindevertretung

Die Gemeindevertretung ist das oberste Organ in der Gemeindeverwaltung und wird für fünf Jahre gewählt. In Höchst umfasst die Gemeindevertretung derzeit 27 Personen. Die ÖVP, vertreten durch 16 Personen, hat derzeit – und das auch schon seit vielen Jahren – die absolute Mehrheit inne. Dass oft die Demokratie darunter leidet, versteht sich fast von selbst. Der Gemeindevorstand, als wichtigstes Gremium, ergibt sich aus dem Ergebnis der Gemeindevertretungswahlen. „Höchste Zeit“ hat seit 2005 zwei Gemeindevorstände.

Bürgermeisterdirektwahl

Unabhängig von den Gemeindevertretungswahlen wird am selben Wahlsonntag auch die Bürgermeisterdirektwahl abgehalten. Bei dieser Wahl handelt es sich um einen separaten, unabhängigen Wahlgang. Es ist demnach möglich, im oberen Teil des Stimmzettels den/die BürgermeisterIn aus einer anderen Fraktion zu wählen wie bei der Gemeindevertretungswahl im unteren Teil des Wahlzettels. Erreicht kein Kandidat die absolute Mehrheit (50% + 1 Stimme) findet am 28. März 2010 eine Stichwahl zwischen den zwei stimmenstärksten Kandidatinnen oder Kandidaten statt.

Wahlberechtigt sind Personen, die am 28. Dezember 2009...

- ... österreichische StaatsbürgerInnen oder ausländische EU-BürgerInnen sind,
- ... in Höchst den Hauptwohnsitz haben
- ... nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind
- ... sowie spätestens am 14. März 2010 das 16. Lebensjahr vollenden.

Mehr Informationen dazu unter www.hoehste-zeit.at



Elmar Diem, Hans-Peter Lutz, Charlotte Spögl, Ilse Schwarz, Jeanette Feuchtnr, Harald Albrecht, Eveline Albrecht, Inge Sohm, Sabine Maier, Franz Satler, Christiane Grabher, Andrea Nagl, Nora Hackspiel, Bernhard Weithas, Angelika Diem-Türtscher, Doris Hendrickx-Nagel, Sebastian Schmid, Renate Weithas, Edeltraud Nagel, Gerhard Schwarzer, Ilse Schwarz, Stefan Grabher, Erich Würtinger, Brigitte Stadelmann, Turan Güven